



Das ist die gesuchte Person. Wer hat Herrn Müller gesehen? Was ist mit ihm geschehen?

Wo ist Herr Müller?

Herr Müller wird vermisst! Kein Mensch weiß, wo er sich befindet – es gibt nur zahlreiche Vermutungen, wo Herr Müller sein könnte. Sein Nachbar, wohnhaft in der Clownstraße 123, glaubt, Herrn Müller in der Früh noch gesehen zu haben: „Er hat Müll hinausgebracht. Er hat eine

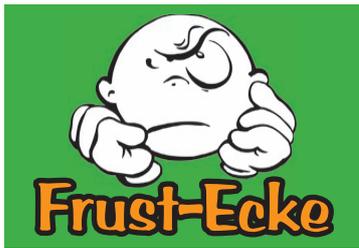
ganze Kiste mit Eiscreme weggeworfen. So eine Frechheit.“ Auch sein bester Freund, Herr Meier, glaubt etwas zu wissen. „Ich habe am Abend noch ganz lange mit ihm telefoniert. Er hat mir erzählt, dass er gerne auf Urlaub fahren würde. Vielleicht ist er schon auf dem Weg nach Tim-

buktu.“ Herr Müllers Chef, Herr Huber, vermutet dagegen: „Urlaub? Ich habe meinem Mitarbeiter ganz sicher keinen Urlaub gegeben. Der soll arbeiten. Ich glaube eher, dass er irgendwo im Stau hängt – das passiert ihm nämlich öfters, wenn er auf dem Weg ins Büro ist.“ „Oder vielleicht hat er sich auf dem Dachboden versteckt. Oder im Keller. Oder hat schon jemand im Kühlschrank nachgesehen? Im Backrohr? In der Mikrowelle?“, ereifert sich Herr Müllers Mutter, die schon den Tränen nahe ist. Wer kann helfen? Weiß jemand etwas über Herrn Müller? Wo steckt dieser Mann? Irgendetwas scheint mit ihm passiert zu sein...



Aufgepasst!

Wer weiß, wo sich Herr Müller befindet?
Für Hinweise ist eine Belohnung von einer Million Euro ausgesetzt.



Wichtige Suchanzeige

Es gibt einen Vermissten! Ratatouille, die Kinderküche der Kinderkulturwoche, ist auf der Suche nach einer Nudel. Sie hat die unglaubliche Länge von 3,10 Metern und wurde von den Köchen am Montag, dem 17. März 2008, hergestellt. Eigentlich müsste die Nudel noch immer in der Küche sein – doch sie ist unauffindbar. Seit Dienstagmittag (18. März 2008) ist sie verschwunden. Die Köche sind darüber sehr traurig und vermissen ihr Meisterwerk sehr. Deshalb die Frage an alle eifrigen Leser: Wer hat die 3,10-Meter-Nudel gesehen? Wo steckt sie? Hat sie sich verlaufen? Irgendwo hingeschlängelt? Oder gibt es gar einen ungemein frechen Dieb, der die Nudel zum Mittagessen verfuttert hat? Nein, befürchten wir nicht das Schlimmste und warten wir darauf, dass sie wieder auftaucht. Ratatouille hofft auf eure Mithilfe.



Aus der Küche verschwand sie...

Theatermusik



So erzeugt man Ton und Klang

Heute waren wir bei Robert Kainar, er leitet den Workshop „Ton und Klang“, wo 16 Kindern dabei sind. Die meisten sind noch sehr klein. Sie basteln aus Papier und anderen Sachen Instrumente. Es erstaunte uns, dass man mit ganz alltäglichen Dingen so großartige Spezialeffekte erzeugen kann. Die Gruppe sorgt bei der Abschlusssauführung für die richtige musikalische Untermalung des Krimi-Theaterstücks. Außerdem werden sie ein Lied singen, dessen Rhythmus dem Song „We will rock you“ ähnelt. Robert Kainar spielt selbst in einer Band, die K3 heißt. Er ist Schlagzeuger und kennt sich da-

her gut aus. Er macht den Workshop schon zum zweiten Mal. Und was machen die Kinder in diesem Kurs? Zuerst darf sich jedes Kind ein Instrument aussuchen und es ausprobieren. Dann beginnt einer der Workshopteilnehmer zu spielen, kurz darauf startet ein zweites Kind, dann ein drittes – das geht so lange, bis alle musizieren. Wer wann spielen muss, bestimmt der Dirigent – er ist der Chef des Orchesters. So entsteht nach kurzer Zeit ein richtiges Lied. Die Kinder dürfen viel herumprobieren und machen so interessante Musik.

Musik ist wichtig

Den Kindern macht der Workshop „Ton und Klang“ viel Spaß. Man kann viel über Musik lernen, zB dass ein Film oder ein Theaterstück ohne die richtige Hintergrundmusik viel langweiliger wäre. So wirkt ein spannende Filmszene nochmal spannender und eine gruselige Filmszene nochmal gruseliger. Ist dir das schon mal aufgefallen?



Robert Kainar zeigt den Kindern, wie es geht.

Übernachtung

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch gab es die Möglichkeit, in der ARGE zu übernachten. Es waren 33 Kinder dabei, die mit Ruck- und Schlafsack ankamen. Der Abend begann mit einer Disko, die im Studio stattfand. Diese machte allen Teilnehmern richtig viel Spaß. Nach der Disko gingen alle Kinder nach draußen. Dort wartete eine große Überraschung: Feuerspucken! Es war richtig spannend, das zu beobachten. Danach war es Zeit, schlafen zu gehen. Doch nur ein Teil der Kinder folgte dieser Aufforderung. Ein paar wollten noch einige Zeit munter bleiben. Erst sehr spät herrschte endlich Ruhe.

Gedicht

Mit unsrer Zeitung kann
man viel machen,
über viele Sachen lachen.
Jetzt könnt ihr erfahren
wies wars,
auf jeden Fall keine Reise
auf den Mars.
Viele haben mitgeschrieben,
darum sollt ihr unsre
Zeitung lieben.

Krimi-Schauspiel

Der Theaterworkshop „Dreh dich net um“ ist für die große Abschlussaufführung ganz wichtig – schließlich braucht man auch Schauspieler, die sich zum Beispiel als Detektive auf die Suche nach dem vermissten Herrn Müller begeben. Workshopleiter ist Gerard Es, der mit den Kindern viele Übungen macht – gemeinsam erfinden sie immer wieder etwas Neues. Sie üben Dialoge und spielen verschiedene Szenen, die für die Abschlussaufführung benötigt werden. Gerard Es

klatscht bei jeder Übung und ist restlos begeistert vom schauspielerischen Talent der Kinder. Auch wir sind der Meinung, dass die Kursteilnehmer sehr viel Fantasie und tolle Einfälle haben. Wir wollten von den Kindern wissen, ob ihnen der Workshop gefällt: Ja, alle sind restlos begeistert davon. Schließlich ist Schauspielen sehr lustig und etwas Besonderes. Die Redakteure der ARGENAU freuen sich schon auf das Theaterstück – wir sind ganz gespannt, was auf der Bühne passieren wird.



Hier wird eifrig für das Krimi-Theaterstück geprobt - die Schauspieler sind in Hochform.

THEATER

Lustige Clowns

Clown Kaspar und seine Freunde zeigen ihre Tricks

Wir haben den Clown-Workshop besucht: Es nehmen 12 Kinder daran teil und der Leiter heißt Walter Anichhofer. Er zeigt den Kindern viele Tricks: Sie üben gerade für die Abschlussvorstellung. Ein Clown – Kaspar, gespielt von Luna – hat einen Sack, den er herzeigt. Es ist nichts drinnen. Dann legt er ein Ei hinein – und plötz-

lich ist dieses im Sack verschwunden. Clown Seppel versucht den gleichen Trick, doch beim ihm klappt es nicht, obwohl er sogar zu schummeln versucht. Das wirkt richtig lustig – das Ganze ist schließlich ein großer Clowntrick, der die Zuschauer zum Lachen bringen soll. Wenn etwas auf der Bühne schief geht, ist das beabsichtigt.



Beim Clownworkshop geht es lustig zu - die Teilnehmer lernen Tricks, um ihre Zuschauer zu überraschen.



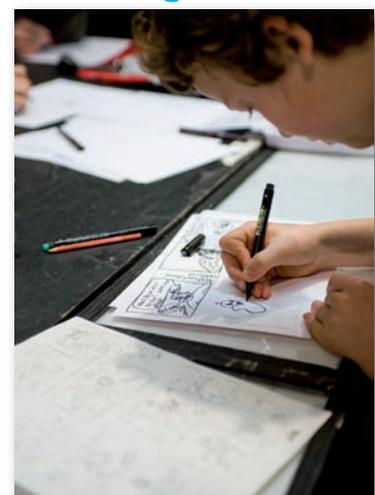
Barbara Wick

Barbara Wick ist die Leiterin der Kinderkulturwoche in der ARGE Kultur Salzburg. Sie organisiert die Woche schon seit 5 Jahren, was ihr immer viel Spaß macht. Die Arbeit ist zwar hin und wieder anstrengend und manchmal ist es schwierig, so viele verschiedene Workshops zu finden, aber es ist immer sehr spannend, die Kinderkulturwoche zu planen. Barbara Wick ist 41 Jahre alt und hat selber zwei Kinder. Ihre Hobbys sind Bergsteigen, Lesen und Filme schauen. Sie freut sich schon sehr auf die Abschlussveranstaltung, wo die Kinder zeigen können, was sie in den verschiedenen Workshops gelernt haben. Wir danken Barbara sehr herzlich für ihren Einsatz.

So macht Zeichnen Spaß

Beim Kindercomix-Workshop „Mordsgaudi mit Pinsel und Feder“ dürfen die Kursteilnehmer selbst Comics entwerfen. Leiter des Workshops ist Arthur Zgubic, der selbst Comics zeichnet. An dem Kurs nehmen 15 Kinder teil. Wir haben unter allen Teilnehmern eine Umfrage gemacht: Wer ist beliebter – Donald oder Micky Mouse? Das Ergebnis ist eindeutig: Alle finden Donald besser. Nach dieser Befragung stand ein kurzes Interview mit Sebastian, einem Kursteilnehmer, am Plan: Wir wollten wissen, warum er diesen Workshop besucht. Er gab zur Antwort, dass er Zeichnen cool

findet und es ihm Spaß macht. Bei dieser Arbeit kann man sich richtig austoben und lustige Ideen zu Papier bringen. Alle Kursteilnehmer finden, dass Arthur Zgubic sehr nett ist – er ist 45 Jahre alt und zeichnet seit unglaublichen 41 Jahren Comics. Im Workshop lernen die Kinder, einzelne Zeichnungen anzufertigen, aber auch ganze Comicstrips zu machen – das heißt, aus mehreren Bildern eine ganze Geschichte zu entwickeln (genauso, wie das bei Donald Duck geschieht). Wir sind begeistert, welche tollen Dinge sich die Kinder im Comixworkshop einfallen lassen.



Beim Comiczeichnen toben sich die jungen Künstler richtig aus.



Eine Blondine geht in ein Elektrogeschäft. Sie fragt den Verkäufer: „Kann ich den Fernseher haben?“ „An Blondinen verkaufen wir nichts“, antwortet dieser. Am nächsten Tag geht sie mit einer braunen Perücke in das Geschäft: „Kann ich den Fernseher haben?“ „An Blondinen verkaufen wir nichts“, gibt der Verkäufer wieder zurück. „Woher wissen Sie, dass ich eine Blondine bin?“ „Das ist eine Mikrowelle und kein Fernseher.“

Ein Cowboy schießt einem anderen das Auge aus. Sagt der eine Cowboy: „Wenn du das nochmals machst, schaue ich dich nie wieder an.“

Fritz kommt in den Schreibwarenhandel. Er fragt den Händler: „Hast du Löschpapier?“ Dieser nickt. Fritz sagt: „Gib mir so viel, wie du hast. Bei mir brennts.“

Cooler Moves

Es gibt einen Workshop, wo man Breakdance lernen kann. Das ist ein moderner Tanz mit sehr akrobatischen Bewegungen. Der Kurs wird von Jacob und FraGue geleitet. Sie sind sehr talentiert und bei den Kindern beliebt. Jacob ist der Sohn von Barbara Wick, die die Kinderkulturwoche organisiert hat. Die Kursteilnehmer

lernen viele verschiedene Moves – das sind Breakdancefiguren. Die Breakdancer werden bei der Abschlussveranstaltung einen Auftritt haben. Wir waren dabei, als sie gerade einen Battle gemacht haben. Da hatte ein Kursteilnehmer eine rote Clownsnase. Wir vermuten, dass das etwas mit dem Theaterstück zu tun haben muss.



Bei den Breakdancern ging es auf der Bühne geht es heiß her: Die coolen Moves sehen sehr lässig aus und sind leicht erlernbar.

Das Bühnenbild entsteht



Was das wohl für eine Requisite wird? Wozu braucht man sie?

Beim Bühnenbildworkshop mit Reinhard Simbürger bauen die Kinder die Kulisse für das Theaterstück. Insgesamt braucht man dafür sechs Bühnenbilder: Die jüngeren Kinder sind begeistert beim Bemalen der fantasievollen Requisiten, die Älteren sägen und hämmern lieber. Wir finden, die Arbeit sieht höchst professionell aus. Es werden Materialien wie Pappe, Holz, Nägel, Schrauben und Eisenteile verwendet. Die Kinder müssen beim Arbeiten ganz vorsichtig sein, damit nichts passiert. Wir freuen uns auf das Endergebnis.



Ratatouille

1 Zwiebel
2 kleine Zucchini
4 Tomaten
1 Paprika
2 Knoblauchzehen
frische Kräuter
Salz, Pfeffer, Öl

So geht's

Gemüse waschen und in Würfel schneiden. Dann Zwiebel hacken und in Öl anschwitzen. Paprika, Melanzani und Zucchini hinzugeben und fünf Minuten dünsten. Dann Tomatenwürfel begeben, würzen (gepresster Knoblauch, Kräuter, Salz und Pfeffer) und noch einmal 5 bis 10 Minuten dünsten. Knoblauchbaguette schmeckt dazu super.

Lass dir von einem Erwachsenen helfen. Guten Appetit!

Was ist im Topf?

Kinderküche „Ratatouille“ macht leckeres Essen

Es gibt eine Kinderküche, die Ratatouille heißt. Ratatouille ist ein leckeres Gemüsegericht – in der Spalte links findet ihr das Rezept. Die Leiterin des Workshops heißt Barbara Tröster, wird aber Babsi genannt. Die Kinder kochen zwei Essen am Tag, aber sie machen auch Riech- und Geschmackstests. Auch wir machen mit: Basilikum, Petersilie, Schnitt-

lauch und Rosmarin konnten wir schnell erraten, aber beim Thymian hatten wir unsere Probleme. Das Kochen macht allen viel Spaß, aber es räumt niemand gerne auf und Zwiebel und Knoblauch möchte auch niemand schneiden. Ein Mädchen möchte zu Hause Spaghetti nachkochen. Denn das Essen ist wirklich super – selbstgemacht schmeckt doch am besten.



Fleißig am Kochen



Was das wohl Gutes wird?

Und Action – Film ab!



In diesem Workshop entstehen interessante Filmbeiträge.

Bei einem Workshop dürfen die Kinder selber Filme machen. Die Leiterin heißt Elisabeth Leberbauer, in ihrem Team sind 8 Kinder, die in zwei Gruppen arbeiten. Ihre Ausrüstung besteht aus Mikrophon, Kopfhörer und Kamera – damit drehen sie einen Film über die Kinderkulturwoche. Die Bilder sind auch nicht verwackelt, weil ein Stativ verwendet wird. Was ist ein Stativ? Das ist eine Halterung mit drei Beinen für die Kamera. Den Kindern gefällt die Arbeit, ein Mädchen möchte vielleicht sogar einmal in diesem Beruf arbeiten. Schließlich ist das alles ganz spannend.

KÜCHE / FILM

Kinderkulturwoche

Die Kinderkulturwoche fand von 17. März bis heute, 21. März 2008, zum 15. Mal in der ARGE Kultur Salzburg statt. Es gab neun ganz unterschiedliche Workshops: Beim Clownworkshop „Achtung Clowns“ wurde viel gelacht, in der Kinderküche entstand leckeres Essen, in einem Kurs konnten die Kinder Breakdance erlernen. Im Filmworkshop „Junior detektive live dabei“ produzierten die jungen Filmemacher interessante Beiträge und bei „Ton und Klang“ ging es darum, Musik für das Theaterstück zu entwickeln. Beim Bühnenbildworkshop „Mit Messers Schneide“ zauberten die Kursteilnehmer eine Kulisse für das Theaterstück, im Kurs „Kindercomix“ zeichneten die Kinder lustige Comics. Und dann gab es auch noch den Zeitungsworkshop der Salzburger Nachrichten „Kinderredaktion Außenstelle“: Hier entstand die Zeitung, die ihr nun gerade in den Händen haltet. Heute Freitag findet nun die große Abschlussveranstaltung statt: Alle Workshopgruppen sind in ein großes Krimi-Theaterstück eingebunden, in dem es um folgende Frage geht: Wo steckt Herr Müller?

Fotos & Comic



Das Filmteam in Aktion – hier entstehen spannende Filmbeiträge.



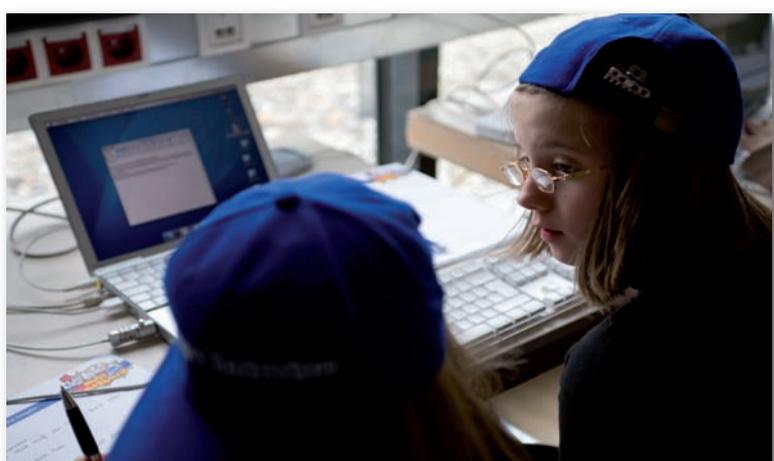
Hier entstehen gerade die lustigen und kreativen Comics.



Die Zeitungsmacher

Viel Spaß beim Lesen der ARGEnau – hier erfahrt ihr, wie sie gemacht wurde

Zeitung machen ist Schwerarbeit – bis die Seiten druckfertig sind, vergehen Stunden harter Arbeit. Zuerst entscheiden die Jungredakteure, worüber sie schreiben wollen, danach überlegen sie sich Fragen, die sie den Workshopteilnehmern und Kursleitern stellen wollen. Dann gehen sie „recherchieren“ – das heißt, sie erforschen, was so alles passiert: Was machen die Kinder beim Clownworkshop? Was tut sich beim Filmen? Dabei stellen die Reporter auch ihre Fragen – schließlich wollen sie alles ganz genau wissen. Wenn sie genug Informationen haben, beginnen sie, ihren Text zu schreiben. Zuerst per Hand und danach am Computer. Wenn die Artikel fertig sind, werden die Texte in die Zeitung eingebaut. Das gleiche geschieht auch mit den Fotos – diese werden an verschiedenen Stellen platziert. Schließlich kann die Zeitung gedruckt und verteilt werden – nun kann sie jeder lesen und interessante Dinge erfahren.



Hier seht ihr das hochmotivierte Redaktionsteam der ARGEnau. Keine Aufgabe war ihm zu schwer.

Impressum Wer hat an ARGEnau mitgearbeitet? Jungredakteure: Pamina Elschek (8 Jahre), Jakob Hinterholzer (8 Jahre), Pia Patricia Koren (11 Jahre), Felix Maurer (8 Jahre), Fabian Mikenda (10 Jahre), Jill Moser (9 Jahre), Lana Schneider (11 Jahre), Silvio Stögner (11 Jahre), Alexandra Strauß (11 Jahre), Anna Vera Weger (9 Jahre) und Raphael Willert (10 Jahre) Leitung: Michaela Hasslacher Bilder: Wolfgang Lienbacher Comics und Titel-Logo: Comixworkshop „Mordsgaudi mit Pinsel und Feder“

ZEITUNG